

Managementletter

Struktur und wirtschaftliche Bedeutung der industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton in Österreich



Wien, im Februar 2015

Die industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton sind insbesondere mit ihrer Stärke im Verpackungsbereich ein wichtiger Bestandteil einer funktionierenden Volkswirtschaft. Neben der Erzeugung von Verpackungen stehen Hygienepapierwaren, Büro- und Organisationsmittel, Bücher und Broschüren sowie sonstige Papierwaren in ihrem Produktportfolio. In dieser Studie werden auf Basis quantitativer wie auch qualitativer Analysemethoden die Bedeutung der Industriegruppe „Herstellung von Produkten aus Papier und Karton“ (in Folge kurz PROPAK) sowie ihre Position innerhalb des Wirtschaftsstandorts Österreich untersucht. Die Ergebnisse sind im Folgenden kurz zusammengefasst:

Die PROPAK zählt insgesamt 96 Firmen, welche Produkte aus Papier und Karton erzeugen und beschäftigt 9.128 Mitarbeiter. Sie erzeugen 1,1 Mio. Tonnen an Produkten im Wert von 2,2 Mrd. EUR. Rechnet man indirekte und induzierte Effekte dazu, so generiert sie einen **Produktionswert von 4,68 Mrd. EUR**, eine **Wertschöpfung von 1,64 Mrd. EUR** und schafft damit **bis zu 33.017 Beschäftigungsverhältnisse**. Dies entspricht einem Anteil von 0,76% aller Beschäftigungsverhältnisse Österreichs für das Jahr 2012. Die Leistungskraft der PROPAK manifestiert sich nicht nur in den Unternehmen selbst, sondern durch die Vernetzung mit Lieferanten und Kunden ebenso in den verbundenen Unternehmen. Demzufolge bewirkt **ein EUR an Produktion der PROPAK** in Summe **2,14 EUR an Produktionswert** in Österreichs Wirtschaft, **ein EUR an Wertschöpfung** der PROPAK in Summe **2,76 EUR an Wertschöpfung** und **ein Beschäftigungsverhältnis** in der PROPAK in Summe **3,57 Arbeitsplätze** in Österreich.¹ Bei einem Vergleich der Performance der PROPAK mit jener der drei ihr am ähnlichsten Industriegruppen und der gesamten Industrie ergibt sich folgendes Bild:

Bei dem **statischen Performance Profil** liegt die PROPAK im Falle von 12 der 16 ausgewählten Indikatoren über dem jeweiligen Durchschnitt der drei ähnlichsten Industriegruppen. Die PROPAK hebt sich insbesondere bei der **Exportintensität** (Abweichung: 60,12%) und den **Bruttoinvestitionen pro Unternehmen** (Abweichung 27,07%) von den drei ihr am ähnlichsten Industriegruppen ab. Im Vergleich zur Gesamtindustrie zeigt sich ein überdurchschnittlich hoher Anteil des Personalaufwandes am Produktionswert. Die PROPAK liegt hier mit 24% deutlich über dem Industriedurchschnitt (16%). Auch in puncto Anteil der Bruttowertschöpfung am Produktionswert liegt die PROPAK mit 35% deutlich über dem Industriedurchschnitt (26%). Letzteres ist insofern bemerkenswert, da die PROPAK hinsichtlich der Unternehmensgrößen sowie des Gesamtumsatzes zu den „kleineren“ Industriegruppen zu zählen ist.

Das **dynamische Performance Profil** im Zeitraum 2008 bis 2012 weist bei 19 von insgesamt 26 Indikatoren einen Vorsprung der PROPAK gegenüber den drei ähnlichsten Industriegruppen auf. Dabei nehmen insbesondere die **Bruttoinvestitionen pro Unternehmen** überdurchschnittlich zu. Im Vergleich zu den drei ähnlichsten Industriegruppen ergibt sich hier ein Wachstumsvorsprung von insgesamt 7,16%. Im Vergleich zur Gesamtindustrie bestätigt sich die zunehmende Investitionstätigkeit der PROPAK: Die Bruttoinvestitionen pro Unternehmen als auch der Anteil der Bruttoinvestitionen am Produktionswert liegen mit 6,66 Prozentpunkten und 7,39 Prozentpunkten jeweils klar über dem durchschnittlichen Wachstum Österreichs. Der positive Trend gegenüber der Gesamtindustrie setzt sich bei der Anzahl der Beschäftigten (+0,88 Prozentpunkte), der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten (+1,19 Prozentpunkte), den Umweltschutzausgaben (+1,11 Prozentpunkte), der Wertschöpfung pro Beschäftigtem (+0,08 Prozentpunkte), dem Anteil der Bruttowertschöpfung am Produktionswert (+3,53

¹ Da die Input-Output-Tabellen nur auf 2-Steller-Ebene vorhanden sind, wird im Rahmen der Berechnung die Struktur des ÖNACE-2-Stellers 17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus auf die PROPAK übertragen. Dies kann zu Verzerrungen bei den indirekten und induzierten Effekten führen. Aufgrund der unterschiedlichen Verflechtung – im Gegensatz zur Papierindustrie ist die PROPAK am Ende der Wertschöpfungskette angesiedelt – und Struktur empfiehlt es sich, die PROPAK als einen von der Papierherstellung separaten Wirtschaftsbereich zu betrachten. Der Wunsch dieser Betrachtungsweise aus ökonomisch interpretativer Seite entspricht ebenfalls der Forderung der PROPAK selbst, die eine eigene statistische Erfassung (beispielsweise NACE, CPA, PRODCOM) ihrer Industrie für unerlässlich hält. Für methodische Erläuterungen siehe Anhang B.

Prozentpunkte), dem Auslandsumsatz (+1,47 Prozentpunkte) und den F&E-Ausgaben (+6,48 Prozentpunkte) fort. Insgesamt präsentiert sich die PROPAK im heimischen Wettbewerb überaus positiv.

Die **quantitative Analyse** bestätigt auf statischer wie auch auf dynamischer Ebene die gute Aufstellung der PROPAK gegenüber den drei ähnlichsten Industriegruppen als auch gegenüber der Gesamtindustrie. Zudem tritt die PROPAK als bedeutender Wirtschaftsakteur auf und sendet wichtige Impulse an die Volkswirtschaft Österreichs. Auch auf **qualitativer Ebene** weist die PROPAK markante Charakteristika auf, welche ihre Bedeutung unterstreichen. Zu nennen sind hier ihre klein- und mittelbetriebliche Struktur, ihre Position am Ende der Wertschöpfungskette und insbesondere ihr verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen sowie ihre umweltschonende Produktgestaltung und emissionsarme Produktion. Steigende Bedeutung kommt der Ergänzung der reinen Produktherstellung durch vermehrte Dienstleistungen zu. Die Unternehmen bieten serviceorientierte und maßgeschneiderte Produkte insbesondere für den Transport (die Logistik), den Produktschutz, die Sicherheit sowie das Marketing an.

Im Vergleich zu ihren benachbarten Industrien zeigt die PROPAK große strukturelle Unterschiede auf. Dies gilt in erster Linie für die **Papierindustrie**, aber auch für den **Sektor Druck** sowie für die **gewerblichen Buchbinder bzw. Kartonagenwarenerzeuger**. Dabei grenzt sich die PROPAK nicht nur hinsichtlich ihrer Interessen sowie der Markt- und Dienstleistungsorientierung ab, sondern weist vor allem im Vergleich zur Papierindustrie eine völlig andere Unternehmensstruktur auf. Dies spiegelt sich auch in den Integrationsverhältnissen wider: von den 96 Herstellern von Produkten aus Papier und Karton stehen lediglich 16 (14,3%) in einem Konzernverbund mit Unternehmen aus der Papiererzeugung², 80 Unternehmen (85,7%)³ sind auf Eigentümerebene nicht mit der Vorstufe verbunden.

2 Dazu zählen Unternehmen, die ein Integrationsverhältnis mit Unternehmen der Papier erzeugenden Industrie aufweisen, sei es über die Konzernmutter, Tochterunternehmen, Gesellschafter oder das Unternehmen selber ist in beiden Branchen tätig.

3 Dazu zählen Unternehmen, die in keiner Form mit Unternehmen der Papier erzeugenden Industrie vernetzt sind.

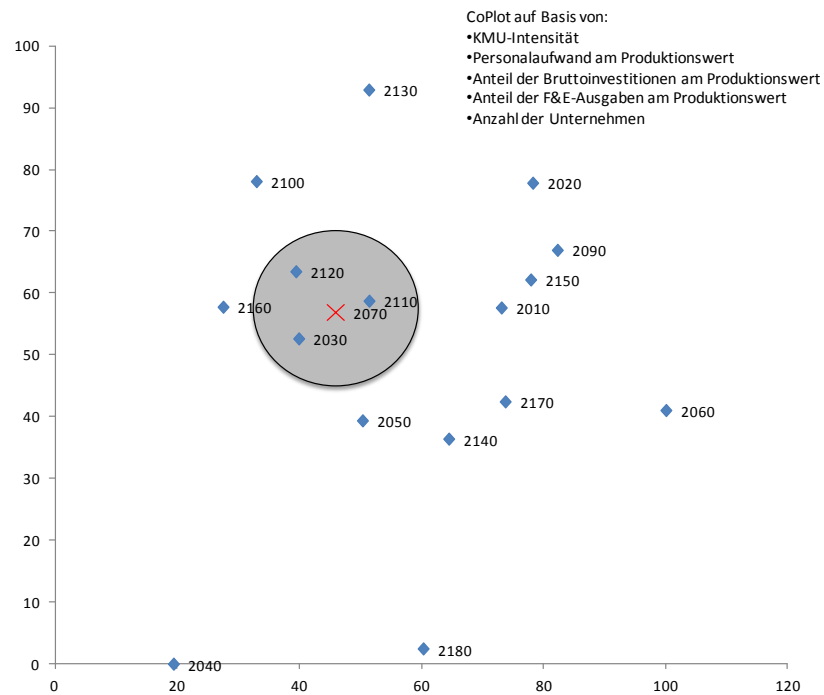
Abb.: Interessenslagen und Schwerpunkte der PROPAK und der Papierindustrie

PROPAK		Kriterien		Papierindustrie
KMU	←	Unternehmensstruktur	→	Großindustrie
Markt-/ Dienstleistungsorientierung	←	Unternehmensorientierung	→	Absatzmenge Papier, Karton, Pappe
Papier, Karton, Verbunde, Kunststoffe	←	Vormaterialien	→	Holz, Zellulose, Altpapier
Endprodukt	←	Produkt	→	Vorprodukt
Verarbeitung, Veredelung, Druck	←	Produktionstechnologie	→	Zellulose-, Papier-, Kartonerzeugung
Entsorgung				Versorgung
Verkauf	←	Altpapier	→	Einkauf
Veredelung, Ausstattung, Beschichtung				Reinheit
Abfall, Verpackung	←	Umwelt	→	Luft, Wasser, Reststoffe
niedrig	←	Energie	→	hoch
überwiegend Nahverkehr	←	Transport	→	Bahn, Schiff
24%	←	Personalkostenanteil	→	15,2%
GPA - djp	←	Kollektivvertragspartner	→	Gewerkschaft Chemie
Konsumgüterindustrie	←	Konjunkturzyklen	→	Rohstoff, Energie
Konsumenten und Konsumgüterindustrie	←	Markt	→	Drucker, PPV Industrie
Radius ca. 400 km				Weltmarkt
Intensität: 71%	←	Export	→	Intensität: 85,60%
Kunde	←	Supply Chain	→	Lieferant
Konsumgüterindustrie	←	Preisbildung	→	Holz, AP, Zellulose, Energie
hoch	←	Internationalisierung	→	sehr hoch

Quelle: IWI (2014) auf Basis des Fachverbands der industriellen Hersteller von Produkte aus Papier und Karton

Die **quantitative Analyse** basiert auf der eigens vom Industriewissenschaftlichen Institut (IWI) entwickelten Methode „Co-Plot“, anhand derer jene Industriegruppen ermittelt werden, die der PROPAK am ähnlichsten sind.⁴ Die unten angeführte Abbildung zeigt die PROPAK als Punkt „2070“. Die drei ähnlichsten Industriegruppen kristallisieren sich im dunkelgrau hinterlegten Kreis heraus. Dabei handelt es sich um die Nahrungs- und Genussmittelindustrie (2110), die Textil-, Bekl., Schuh-, und Lederindustrie (2120) sowie die Stein- und keramische Industrie (2030). Die Papier- (2060) bzw. Glasindustrie (2040) weisen hingegen die geringsten Gemeinsamkeiten mit der PROPAK auf.⁵

Abb.: Graphische Darstellung der Industriegruppen nach Methodik „Co-Plot“



Quelle: IWI (2012) auf Basis der Sonderauswertung der Leistungs- und Strukturstatistik in der Kammersystematik im Auftrag der WKO und Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung (Referenzjahr: 2009)

4 Die „Co-Plot“ Berechnungen werden auf Basis der Indikatoren KMU-Intensität, Anteil des Personalaufwands am Produktionswert, Anteil der Bruttoinvestitionen am Produktionswert und Anzahl der Unternehmen (Referenzjahr 2012) sowie Anteil der F&E-Ausgaben am Produktionswert (Referenzjahr 2011) durchgeführt.

5 Die Reihenfolge nach Ähnlichkeitsgrad: 1. Nahrungs- und Genussmittelindustrie (2110), 2. Textil-, Bekl., Schuh-, Lederindustrie (2120), 3. Stein- und keramische Industrie (2030), 4. Chemische Industrie (2050), 5. Maschinen- & Metallwarenindustrie (2160), 6. Holzindustrie (2100), 7. Bergwerke und Stahlindustrie (2010), 8. Gießereiindustrie (2040), 9. Fahrzeugindustrie (2170), 10. NE-Metallindustrie (2150), 11. Gas- u. Wärmeversorgungsunternehmen (2130), 12. Mineralölindustrie (2020), 13. Bauindustrie (2090), 14. Elektro- und Elektronikindustrie (2180), 15. Papierindustrie (2060), 16. Glasindustrie (2040)